

Galerie du Chêne: Clément und Perregaux

Eine interessante Lausanner Ausstellung

Lausanne. — In der von Donald Paul Vallotton geleiteten Galerie du Chêne (Rue du Grand-Chêne 2, nahe der Place St-François) sind noch bis zum 22. Januar kommenden Jahres Werke von Charles Clément (1889—1972) sowie von Lise und Aloys Perregaux ausgestellt.

Charles Clément gehört zu jenen Künstlern, die, wie er sagte, nicht «das Echo anderer Maler sein wollten». Sein Werk weist eine erstaunliche Eigenständigkeit auf. Clément, dessen Autobiographie «Pour être avec toi» (Um mit dir zu sein) an der Ausstellung aufliegt, ist der Auffassung, dass die «grossen Künstler immer auf dem aufbauten, was

Vorgänger schufen» und «dass ihre Persönlichkeit genügte, um sie interessant zu machen». Aloys Perregaux, Maler aus dem Jura, hat seit 1960 bereits an die 50 persönliche und mehr als 100 kollektive Ausstellungen bestritten. Auch über ihn ist 1992 ein Buch erschienen (Editions d'en Haut). In der Galerie du Chêne sind ferner Werke der aus Moutier stammenden Lise Perregaux zu sehen.

Sie lebt und arbeitet in Villiers

im Val-de-Ruz. Besonderes Ereignis ist an der Vernissage dann auch die Vorstellung des Werkkatalogs des 1924 verstorbenen Malers Marius Borgaud. Kunsthistoriker Bernard Wyder ist in diesem Katalog dem Schaffen

des Künstlers mit Sorgfalt nachgegangen. Die in wenigen Minuten auch zu Fuss vom Bahnhof Lausanne erreichbare Galerie bietet so den Kunstfreunden zu Beginn des neuen Jahrtausend viel Sehenswertes. Dass sie auch Werke aus ihren Beständen zum Verkauf anbietet, muss nicht gesagt werden. ag.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 10.30 bis 18.30 Uhr durchgehend; Samstag: 10.30 bis 17.00 Uhr.



Lise Perregaux: *Beim Tanze*, 1998, Terracotta-Plastik, 50 x 46 cm.



Charles Clément: *Erster Frühling*, 1931, Öl auf Leinwand, 60 x 81 cm.

WB, 16.12.99